

# Mebraer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

**Ergeint**  
Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnementspreis**  
vierteljährlich 90 Pf. pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 1,30 Mt.

**Anzeigerpreis**  
für die 1spaltige Kopie-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.  
Anzeiger werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Mebra a. H.

Ar. 76.

Mebra, Mittwoch, 22. September 1897.

10. Jahrgang.

### König Oskar II.

Am 18. d. beging König Oskar II. von Schweden und Norwegen sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Mit Freude und Stolz kann der Monarch auf das verfloßene Vierteljahrhundert seiner Regententhatigkeit zurückblicken. Getreu den Grundsätzen, welche das schwedische Königshaus von seinem Stammvater Karl Johann, dem Begründer der schwedisch-norwegischen Union, als heiligste Verbandsurkunde übernommen hat, widmete sich König Oskar in treuer, gewissenhafter Friedensarbeit der Erfüllung der Regentpflichten auf allen Gebieten des Staatslebens. Der gewaltige Fortschritt, der erreicht worden ist, findet seinen glänzenden Ausdruck in der Nordischen Ausstellung, welche das Jubiläumsjahr verherrlicht.

Das Haus Bernadotte hat noch nicht volle achtzig Jahre den schwedischen und norwegischen Thron inne. Der Stammvater, Jean Baptiste Tuler Bernadotte, wurde 1764 als Sohn eines französischen Advokaten in Pau geboren. Die Revolution und das Kriegsglück brachten ihn schnell hoch und eine Zeitlang schien es, als solle er der Diktator Frankreichs werden. Doch Napoleon kam ihm zuvor und ließ ihn mit beiden Männern ein Mißtrauen gegen einander. Napoleon erkannte ihn später als Franzosen, indem er ihn zu seinem Gefanzen in Schweden ernannte. Dort wußte sich Bernadotte so gut einzufinden, daß ihn der Kaiserliche König Karl XIII. adoptierte, nachdem die französische gefenne Hofpartei ihn zum Kronprinzen gewählt hatte. Bernadotte folgte seinem Adoptivvater 1818 unter dem Namen Karl XIV. Johann auf dem Thron und regierte bis 1844. Ihm folgte sein Sohn Oskar I., der bis 1859 regierte und die beiden letzten seiner ältesten Söhne Karl XV. hinterließ. Dieser fand jedoch im Jahre 1872 kinderlos und so kam sein jüngerer Bruder, der jetzige König Oskar II., auf den Thron, der in Bernadotte seinen Großvater verehrt.

Schweden hat unter seiner Regierung einen gewaltigen industriellen und kulturellen Aufschwung genommen; man braucht nur daran zu erinnern, daß Stockholm die Telefonstadt par excellence ist. Auch der Gewerbesinn macht unter ihm sehr bedeutende Fortschritte; das Eisenbahnetz der beiden Länder wurde bedeutend erweitert und verbessert; auch zu Flug und Fremden der Landwirtschaft wurden Reformen eingeführt, wodurch die Quellen natürlichen Reichtums für die nordischen Völker immer unerschöpflicher erschlossen wurden. Neben nicht bloß als Regent, sondern auch als Dichter und Dichter, als Gelehrter und Schriftsteller nimmt König Oskar unter den Herrschern der europäischen Staaten einen hervorragenden Rang ein. Vor allem ist es die eigenartige Persönlichkeit, das bei einer vielseitigen Begabung so ferne und schlichte Wesen des Fürsten, was zu verehrender Betrachtung einläßt.

Bei der Schulung der Wissenschaften und Künste, die einen Glanzpunkt der Jubiläumsgedächtnisse bilden, werden außer den in- und ausländischen Akademien auch technische Institute und Observatorien durch berühmte Vertreter bestellt sein. Mehrere Unversitäten werden dem Monarchen die feierliche Anwesenheit darbringen, ihn zum „Doktor“ in allen vier Fakultäten zu ernennen. Seinem Wählspruch: „Dem Wohle der Völkervölker“ ist der Monarch während seiner ganzen Regierungszeit treu geblieben. Er bezeichnet denselben als „Ausdruck meiner inneren Liebe für die beiden von meinem großen Stammvater vereinigten Völker, deren Glück mein höchstes irdisches Ziel sein soll.“

Wie groß infolge dieser auch ein langes regensreiches Warten befandenen Genuß des Königs seine Volksbeliebtheit ist, geht u. a. aus dem hohen Betrag des durch private Beiträge zumalgekommenen Jubiläumsgelbes hervor. Nicht weniger als rund 3 Mill. Kronen sind beigekehrt, um einer vorläufigen Bestimmung des Königs gemäß später zur Errichtung von Volksanstalten für krankenkrank Verwendung zu finden.

Auch in Deutschland haben dem König Oskar II. seine hervorragenden Eigenschaften und die unferne Rolle gewidmeten freundschaftlichen Genußnahmen in den weitesten Kreisen die au-

richtigsten Sympathien erworben. Nicht bloß die Anteilnahme des dem schwedisch-norwegischen Königshaus durch Verwandtschaft verbundenen deutschen Kaiserhauses, sondern auch die aus der Mitte des deutschen Volkes hervorgerhenden Kundgebungen werden die dem königlichen Jubilar in Deutschland entgegengebrachten sympatischen Genußnahmen zum Ausdruck bringen.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.**  
\* Kaiser Wilhelm ist am Montag in Budapest eingetroffen.  
\* Der Bundesrat wird voraussichtlich am 23. Donnerstag des Oktobers seine Sitzung wieder aufnehmen.

\* Fürst Bismarck war in Baden-Baden die Genußnahme der Dinge, wie es sich, mit größerer Ruhe ab als andere Leute, die der Entscheidung der wichtigsten Personalfragen im Reich nicht ganz so nahe stehen wie er. Es wurde jüngst berichtet, Herr v. Miquel habe in Hamburg den Reichstagsler dazu bestimmt, seine Kandidatur als Reichstagsler vorläufig aufzugeben. Von außenstehender Seite wird nunmehr der Fgl. Bismarck diese Mitteilung als jede Begründung entbehrend bezeichnet. Bei seiner Anwesenheit in Hamburg habe v. Miquel den Reichstagsler nur ganz kühl gesprochen, eine Kandidatur als Reichstagsler sei mit seiner Seite erwacht worden.

\* Die Ernennung des neuen Präsidenten des Reichs-Verwaltungsamtes dürfte noch bis zu dem Zulamtenritt des Reichstages wahren, da der Bundesrat jetzt nicht veranlaßt ist, ein eingewähltes Komitee abzuwählen, das Direktor Gabel, der frühere Oberregierungsrat aus Polen, Chef dieses gewählten Reichsamtes werden wird.

\* Die Entwürfe zur Abänderung der Zivilprozess- und Konkursordnung sollen im Hinblick auf das Bürgerliche Gesetzbuch dem Reichstag alsbald nach seinem Zulamtenritt vorgelegt werden. In den letzten Beratungen über die definitive Feststellung der aus dem genannten Komitee auf die eingehenden Körper gelangenden Entwürfe stützten sich:

\* Die Reumacht des preussischen Landtags wird nächsterweilte früher als die des Reichstags vorgenommen werden. Wenigstens schreibt die „Post“: Soweit es bekannt ist, wurde in Kreisen, die wir für gut unterrichtet halten, damit gerechnet, daß die Reumacht zum preuss. Landtag bald nach dem Reichstag im Reichstag erst einige Monate später stattfinden würden. Eine Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne ist jedoch bisher noch nicht getroffen.

\* Die Erhebungen über die Lage des Kleinhandels läßtten vorwärts, nachdem in letzter Zeit noch mehrere Handelskammern dem Unternehmen beigetreten sind. In den verschiedenen Bezirken Deutschlands sind die Erhebungen, wie der Handelskammer Hannover als der geschäftsführenden Stelle mitgeteilt worden ist, im Ganzen. Durch Vermittlung des Reichsamtes des Innern ist dem „Vorn. Cour.“ zufolge den Professoren der Nationalökonomie an den deutschen Hochschulen die Beteiligung an dem Unternehmen nahegelegt worden.

\* Der konservative Parteiakt soll am Ende Januar in Dresden stattfinden.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Gegenüber dem halbamtlichen Welterbruch aus Wien hält das „Wahner“, „Polit. Tageblatt“ eine Meldung aufrecht, daß sich der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand morganatisch mit der Tochter des Großherzogs von Sachsen, Prinzessin Maria Susanna, verheiratet habe. Die Nachricht ist ihm von Mitgliedern der Susannaschen Familie bestätigt worden mit dem Zusätze, daß die Erzherzogin Stephanie selbst in Effen gemeldet ist, was als Unternehmen ihres Verwandten zu verstehen. Auch das „Wahner“, „Polit. Tageblatt“ und berichtet, die Reumacht werden sich nach Alger begeben, wo der Erzherzog wegen seines schwächlichen Gesundheitszustandes zunächst Aufenthalt nehme. (Wahrscheinlich mit der Maria Susanna von einem Schwindler, der sich für den Erzherzog ausgab, betrogen worden.)

\* Graf Bismarck legt die Verhandlungen mit den Vereinen der Reichs- und Provinzial-Verwaltungsländer vor. Die Besprechung ist, wie der „Berl. Tag.“ aus

Wien geschrieben wird, unrichtig; richtig ist nur, daß Graf Bismarck die Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses zustimmte. Ob aber die Abänderung erfolgen wird, ist noch zweifelhaft. Die Frage der Präsidentialwahl steht in der Schwebe. Bismarck will die Wiederwahl nur annehmen, wenn die Geschäftsordnung keine allzu starken Änderungen erfährt; sollten aber solche beschloßen werden, so würde Bismarck Präsident werden.

### Frankreich.

\* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und sich nach England begeben. Wie der „Temps“ berichtet, hat der König vor seiner Abreise mit dem Minister des Auswärtigen Senotour über eine mögliche Durchführung der Bestimmungen des Vertrages von 1893 betreffend die Mittel und Wege zur Verhütung von Grenz-zwischenfällen konferiert.

\* Ein Kolonialkrieg ist zwischen England und Frankreich entbrannt. Gegenüber den in englischen Blättern erhobenen Ansprüchen auf eine Verbindung der englischen Kolonien mit dem Nigergelände ist erobert, daß eine derartige Verbindung nur unter Zustimmung Frankreichs erfolgen könne, welches dann auf die vor kurzem eingeleitete Verbindung des Südens mit Ober-Sahara über West- und Ostafrika verzichten würde. Diese zwei Gebiete seien aber von soliden französischen Garnitionen besetzt, die englischen Rekrutierungen ließ Frankreich deshalb fall.

### Italien.

\* Der Stand der italienischen Kriegsmarine ist bemerkenswert durch den Bau von vier größeren Kreuzern und mehreren Torpedobooten vermehrt werden.

### Belgien.

\* Das Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexiko hat sich verschlimmert. Die Todschancen sind vermehrt, so daß die Verge das Schlimmste befürchten.

\* Die „Blutige“ Louise Michel war dieser Tage nach Brüssel gereist und beabsichtigte dort ihre bekannten Vorträge zu halten. Sie wurde aber nicht zwei anderen, als sie ihre Vorträge beginnen wollten, von der Polizei ausweichungsgehele ertit. Die Vorkämpfer, welche die Verhaftung vornahmen, wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum injuliert, worauf noch mehrere 10 Personen verhaftet wurden. Die Polizei mußte die Demonstranten mit blanker Waffe auseinanderreiben.

### Schweden-Norwegen.

\* König Oskar II. von Schweden und Norwegen feierte am 18. d. sein 25jähriges Regierungsjubiläum unter Teilnahme vieler, vor allem deutscher Fürstlichkeiten.

### Danien.

\* Der Bischof von Aalborg besichtigte eine Expedition über den spanischen Finanzminister verhandelt, weil er einen Teil der Güter des Alerus beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

### Balkanstaaten.

\* Der letzte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langverwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Värlinigung in Konstantinopel gebracht. Öffentlich bedauert sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

### Amerika.

\* Der Gegenstand eines brutalen Angriffes war am Donnerstag vormittag Porfirio Diaz, der Präsident der mexikanischen Republik. Als er, umgeben von seinem Stab, sich zu Fuß nach dem maurischen Pavillon an der Alameda begab, um an der Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung Mexikos Teil zu nehmen, wurde er hinterwärts von einem Strolch angefallen. Derselbe ist Mexikaner, 32 Jahre alt und heißt Joaquin Arroyo. Er durchdrang den von Soldaten und der Umgebung des Präsidenten gebildeten Korridor und verletzte dem Präsidenten einen Fußstich in den Nacken. Der Präsident wich einige Schritte zurück und blieb unverletzt, da der tief sitzende Hut die Wucht des Schlages minderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder, welcher in der Menge zu entkommen suchte. Arroyo trug seine Wunde bei sich und war nicht betrunken. Man glaubt es mit einem Verrieten oder großsprecherischen Menschen zu thun zu haben. Die Menge bereitete dem Präsidenten überall lebhafteste Kundgebungen.

### Die Vertretung der deutschen Städte auf der Pariser Weltausstellung.

Vom Oberbürgermeister Mühlens-Stuttgart ist f. B. die Anwesenheit ausgegangen, es möchten sich alle Städtevertretungen Deutschlands mit über 80 000 Einwohnern gemeinschaftlich an der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung beteiligen. Unter dem Vorherrsche Stuttgarter Oberbürgermeisters fand am Sonntag im Rathauslokale zu Stuttgart die erste Konferenz in dieser Angelegenheit statt, zu der sich zahlreiche Vertreter der größten Städte sowie andere gelehrte Gäste eingefunden hatten. Nach der Reichskommission für die Weltausstellung, Geh. Regierungsrat Behrman aus Berlin, war erschienen. Der Vorsitzende führte, nach einem Bericht der „Allg. Abendztg.“, die Gründe an, die ihn bewegen hätten, nur die Vertreter der Städte über 50 000 Einwohner zu laden nicht die Quantität, sondern die Qualität der auszuführenden Gegenstände sei maßgebend, und kleinere Städte hätten nicht die nötigen Mittel, um Gegenstände origineller Art und Organisationen, die das allgemeine Interesse nachzuweisen, in einer der Ausstellung und des deutschen Vaterlandes würdigen Weise beschaffen zu können. Um eine genaue Sichtung der für die Ausstellung einzuschickenden Gegenstände, die nur das Beste bieten dürften, hervorzuheben zu können, schlägt er die Einsetzung einer Kommission von höchstens 16 Mitgliedern vor, die aus Vertretern der größten Städte, aus Hoch- und Tiefbau-Ingenieuren und aus Statistiken bestehen solle. Eingeworfen beizugehen kam gelegentlich noch in Betracht. Die Aufgabe dieser Kommission sei, die Anmeldebücher über auszuführende Gegenstände entgegenzunehmen, ihre Brauchbarkeit zu prüfen und die laufenden Geschäfte zu betreiben. Hieran erörterte der Reichskommission Geh. Regierungsrat Behrman die Gesichtspunkte, die bei der Organisation der deutschen Ausstellungsabteilung maßgebend sein sollen. Die Ausstellung soll nach dem aufgestellten verbindenden Programm der französischen Ausstellungsbehörden räumlich und sachlich in getrennten Gruppen bestehen. Die Aufgabe dieser Kommission besteht darin, daß sich der Veranstalter ein bester Maß von den einzelnen Anstellungen machen und Vergleiche über den Fortschritt der einzelnen Völker anstellen könne. Auf der andern Seite habe die Sichtung der im Nachteil, daß den großen Ausstellungsstellen der Franzosen nur kleine Gruppen anderer Staaten sich gegenüberstellen. Demnach aber überwiegen die Vorteile. Er ist nach der Ansicht, daß bestimmte Fachmatters gebildet werden sollen, die eine Sichtung des Ausstellungs-materials vorzunehmen hätten. Nebenfalls müßten einheitliche Gebilde aufgestellt werden. Er rate zu einer Kollektivausstellung, nicht zu einer Verteilung leitens der einzelnen Städte. Oberbürgermeister Decker-Röhl hält, wie noch andere Redner, eine Kollektivausstellung für ausgeschlossen. Fürsicht macht der Vorsitzende, eine vorbereitende Kommission, bestehend aus neun Städten (Frankfurt a. M., München, Stuttgart, Köln, Berlin, Dresden, Hamburg, Breslau und Straßburg) zu wählen, die sich mit dem Reichskommissionar ins Benehmen setzen solle. Die dem Antrag wird durch den Vorsitz Mühlens dahin entprochen, daß eine definitive Kommission aus den Vorständen jener neun Städtevertretungen oder deren Stellvertretern gebildet wird, deren Aufgabe es ist, die Ausstellungen der einzelnen Städte zu sichten und zu prüfen und mit dem Reichskommissionar in Verbindung zu treten. Zur Geschäftsverteilung wurde nach langer Erörterung Berlin gewählt.

### Von Nah und Fern.

**Berlin.** Der große Tag der Radfahrer war der Sonntag. Handelte es sich doch um den Großen Preis von Berlin (10 000 Mark). Der Franzose Bourillon gewann denselben, während August Lehr und Willy Brand den zweiten und dritten Platz behaupteten.

**Sachsen-Anhalt.** Einem merkwürdigen Ausbruch wegen mußte sich ein hiesiger höherer Beamter nach Berlin in Behandlung begeben. Beim Quittieren am Fahrwege war derselbe über etwa 14 Tagen mit der Hand zwischen Fette und die Fäße des Triebwerks gekommen und hatte sich eine Verletzung am Daumen zugezogen. Derselbe nahm nach einiger Zeit den Charakter einer Nervenlähmung an; der Arm schmolz ab und wurde rasig und unruhig. Der von Berlin stürzte Arzt behandelte die Lähmung des Gefrankten in seine Klinik an, mohin derselbe in Begleitung seiner Frau sofort abreiste.

**Danzig.** Ein seltenes Jubiläum, vielleicht den höchsten Jubiläumserfordern, hat eine Dame in Poppo erreicht. Es ist Frau Klementine v. Selchow, welche seit vierzig Jahren regelmäßig die Saison in Poppo verbringt. In Anerkennung dieser großen Treue bekleidet man die Dame vor ihrer diesjährigen Abreise eine besondere Ehreung darzubringen.

**Wrederfeld (West).** Das in hiesiger Gegend stattfindende Brautgamben hat zwei Unfälle im Folge gehabt. Durch den Zufall eines ischogenen Herdes wurde ein Scharf tödlich verletzt; ein Mann kam bei einem Sturzangriff auf eine Batterie der Mündung eines Geschüts zu nahe und erhielt durch einen Schuß so schwere Brandwunden, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

**Amstadt.** Das Beispiel der Nöblicher Damenwelt hat auch hier Nachahmung gefunden. Auch die hiesigen Damen haben sich bereit erklärt, Güte mit Vogelgelein nicht mehr zu tragen.

**Witten.** Hoteliebe, die in den Gosthäusern übermächtig und die jederbeiden zum größten Teil ihres Inhalts herabren, treiben seit einiger Zeit in den Städten der Oberlausitz ihr Unwesen und haben in der Nacht zum Donnerstag auch in einem Wittenberger Hotel eine unheimliche Gastrolle gegeben. Am Mittwochabend lockte sich dorthin ein Ehepaar mit einem Kinde ein und verließ am nächsten Morgen zeitig die gastliche Stätte. Als das Hausmädchen die Betten wieder zurechtbringen wollte, bemerkte sie, daß dieselben auffallend leicht geworden waren. Es stellte sich demnach heraus, daß das Ehepaar mehr als die Hälfte der Federn gestohlen und die Betten äußerlich wieder herbeigeklopft hat, so daß auf deren Rücken nichts von dem Diebstahl zu bemerken war. Es handelt sich in diesem Falle wahrscheinlich um dieselben Spitzbuben, die vorige Woche in Witten mit dem gleichen Verbrechen auftraten.

**München.** Am Freitag früh explodierte in der Papierfabrik in Pasing aus bisher noch unbekanntem Ursachen der Dampfkegel. Nach den vorliegenden Nachrichten wurden drei Personen getötet und drei schwer verletzt. Ein schwer Verwundeter mußte aus dem Krankenhaus gezogen. Eine Person wird noch vermisst. Das ganze Stettelsbath wurde zerstört und gleich einem Zimmerbau zerstört. Ein schwerer Kessel von 200 Zentner wurde ungefähr 100 Meter weit auf die Landstraße geschleudert. Von den drei Verletzten ist einer im Laufe des Vormittags seinen Verwundungen erlegen. Ferner wurde im zweiten Stockwerke eines der Fabrik angehängten Gebäudes durch einen vom Luftdruck herausgeschleuderten Stein ein im Liegenden Kind so schwer am Hinterkopfe getroffen, daß es bald darauf verstarb. Somit sind bisher im ganzen bei dem Unglück fünf Menschen ums Leben gekommen.

**Leve.** In den letzten Tagen brannte in Amstiff eine Anzahl Gebäude, darunter auch zwei Kirchengebäude, nieder, wobei eine Anzahl Vieh umkam. Mehrere Personen litten an Lebensgefahr. Der vorige Feueranfall wurde wegen Brandstiftung verhaftet. Vom werden auch früher in unmittelbarer Nachbarschaft der Straße ausgebrochene Brände zur Last gelegt.

**Zuttgart.** Ein zwölfjähriges Mädchen hat bei einem in Gilsberg A. ausgebrochenen Brande der Bekleidung erlitten. Als das Haus und die Dekorationen des Sandwits Heimgelamm in diesen Flammen standen, eilte die Tochter des Hausbesizers, weil sie die jüngeren Geschwister vermisst, in die Flammen zurück, um dieselben zu retten. Das heldenmütige Mädchen kam nicht mehr zurück, und sein Geschick ist um so trauriger, als sich nachher herausstellte, daß die Stinber schon geboren und anderwärts untergebracht waren.

**Breslau.** Der Zahnkünstler Hliger wurde unter dem Verdachte verhaftet, der Gattin eines hiesigen Kaufmanns und an eine unverheiratete Dame Stillsittlichkeitsverbrechen in der Narke begangen zu haben. Hliger ist derselbe, bei dem die Ehefrau des Schmirfabrikanten Wode in der Narke jungfräulich verstorben ist.

## Der Schmied von Ellerbom.

1) Roman von C. v. Borgfeld.

Es war Sonntag! Heller Glöckerton durchzitterte die Luft. Drüben über den Bergen hinstreckte sich der Bergkamm, der die Klüften von Bergkamm und Ellerbom ein, und nun vernahm man nur noch das helle Glöckerton aus dem Gotteshaus im Thal. Frau Müller in ihrem feinen, schwarzen Kleide mit dem bunten Schamitz drüber war eine der ersten an der Kirche, welche inmitten des Frühlings friedlich lachte; hineingehen war es noch zu früh, so bald es denn am Eingang stehen und muckerte bis Aufkommen der Vesper. Der in das Dorf einbog, gehöhrte der Ellerbomer Herrschaft; wahrhaftig, neben Ulrike sah zum ersten Mal seit langer Zeit Frau Bornom und ihr gegenüber das prächtige, schone, stolze Alter als je zuvor. Fräulein Ulrike sog Silvanos Arm, nachdem sie ausgesprochen waren, sofort in den ihnen und führte sie in die Kirche hinein, mit Sultung und Milde einer Königin, Frau Müller's charakteristischen Blick mit einem lieblichen Reizemien erwiderte.

Sie hatte ihre treue Waise kennen gelehrt, um Frau Bornom ihrer Teilnahmlosigkeit zu entreißen, es hatte herrliche Szenen gegeben; aber sie blieb Siegerin. „Wenn ich zu bin, mache, was du willst,“ hatte sie zornig gerufen, ihre stolze Gestalt noch höher aufrichtend; „so lange ich aber lebe, bestehe ich in Ellerbom und also auch dir. Ich habe dich lange genug trauern und trümen

lassen. Wenn du der Messenvergeltung auf dem Dominium Brunnon nicht gemeldet, daß die ärztliche Untersuchung der zwölf Personen ergeben hat, daß dieselben nicht infolge Genusses von vergiftetem Fleisch, sondern an einem Pflanzengift erkrankt waren. Die in Ost genommenen beiden Personen sind wieder entlassen.“

**Paris.** Beim Besuch Schulalngloms in der hiesigen Nationalbibliothek erregte sich ein heftiger Streit. Der Leiter der Bibliothek zeigte den König eine französische Handschrift, die seine eigene Unterschrift trägt, bisher nicht entziffert werden konnte und für ein Verdict der Sammlung galt. Schulalnglorn war einen Blick auf die Schrift und brach in ein Geschrei aus. Das Verdict war ein Feuerversicherungsvertrag mit einer christlichen Gesellschaft.

Der seit mehreren Monaten von seiner Frau getrennt lebende Eigentümer Terrien in Saint-Germain hatte sich, um sich seinen Frau zu rächen, nach der Aube bei Viterbo, wo eine einmütige und Gemüthsruhe betrieb, sagte die Anglistische bei den Daren und ließ ihr ein Schlagschloß vorne in den Hals. Der Tod war ein augenblicklicher. Nach Verübung der That suchte der Verbrecher zu entweichen, wurde aber gefangen und ins Gefängnis überführt. Er äußerte seine Reue über seine That; die Nachbarn bezweifelten ihn als einen Ehrlichen und Gemüthsreichen, während die des Todes für die Ermordete voll fand.

**Nizza.** Der Fürst von Monaco, der sich seit Jahren mit wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Meereskunde beschäftigt, hat kürzlich südlich der Agoren Inseln eine wichtige Entdeckung gemacht. Durch wissenschaftliche Untersuchungen, die er an Bord seiner Yacht „Prinzess Alice“ in der Nähe der genannten Inselgruppe vornahm, stellte er fest, daß sich dort ein unterirdisches Ozeanloch befindet, welches eine ganz außerordentliche Aenderungen für den Gang von Gezeiten und Wasserstand verursacht. Das Plateau ist gegen 60 Seemeilen lang und etwa 20 Meilen breit; an vielen Stellen maß seine Tiefe nur 25 Faden, an anderen 60—80 Faden. Der Fürst, in dessen Nachhinein für die wissenschaftliche Welt, hat die Apparate und sonstige wissenschaftliche Hilfsmittel beschaffen, führte die Arbeiten mit einer Hingebung von nur einem Heften durchaus fort, während er auch und beschäftigt, demnach die nötigen Mittel nach dem von ihm entworfenen Meeresgrunde zu geteilt.

**Gen.** In der hiesigen Hofkassakasse gab ein Verdrücker während der Messe Verleumdungen gegen den Priester ab; dieser blieb zwar unversehrt, jedoch wurden infolge der Panik mehrere Frauen und Kinder verunletzt.

**Madrid.** Die hiesigen Kaffeehaus-Kellner wollen die Arbeit einstellen. Sie verlangen vor allem einen freien Tag in jeder Woche für sich und die Waage und Abkündigung; dann aber fordern sie ganz energisch unbefristete Arbeit. Es ist den Kellnern nämlich verboten, nach der Schürndar stehen zu lassen, und das sollen sie sich von jetzt an nicht mehr gefallen lassen. In einigen Kaffeehäusern und Restaurants hat man den Kellnern bereits das „Schmiederei-Privilegium“ eingeräumt, in anderen steht die Entschädigung der Kellner noch aus.

**Petersburg.** Nach einer Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur“ aus St. Petersburg vom Freitag will man im Gouvernements Justizamt am 2. 14. September abends 11 Uhr während eines Zeitraums von fünf Minuten in nordwestlicher Richtung einen Ball beobachtet haben, von welchem man annahm, daß es der Andreische Ballon sei. (Sollte derselbe am 14. d. noch geschwehrt haben? Nein.)

**Warschau.** Ein mit 16 Grenzpolizisten besetzter, von Wlad nach Meszsa gehender Waisenzug wurde in die Wälder hinter Miodow infolge Anfalls an einen unheimlichen Gichtstein gestürzt. Der Dampf war mit Munition stark besetzt. Der Waisenzug und 8 Soldaten ertranken; die ganze Dampfmaschine ist verloren.

**Kapstadt.** In der Nähe von Bratoria sollen, Simama, von heute an ihr das vorüber! Du wirst wieder teilnehmen an der Welt, du wirst von dieser Stunde an wieder ein Mensch unter Menschen sein.“

Die junge Frau bekam heftige Zufälle infolge der Erregung; aber Ulrike ließte beschiedte dieselben nicht. Neben Zanes führte sie ihre Nichte in die Kirche und überreichte ihr einen Korb Geschenke, und Susanna sagte sich wie ein Antonia, dem der freie Entschluß, die Selbstbestimmung unmöglich ist. Was die herrlichen Bitten der Schwester nicht vermocht hatten, erreichte die Hirtin der Tante.

In rauchem Trabe bog jetzt eine elegante Equipage nach Ellerbom ein und hielt vor der Straße.

Der Beruhiger Herr! in der ging es von Mund zu Mund. Und in der That entstieg die Frau und Heinz dem Gefährt und begaben sich in das Gotteshaus.

Gumbula erödete tief beim Anblick des geliebten Mannes, und ihre schimmernden Augen gingen einen Augenblick in heiliger Zärtlichkeit an seinen Bünen, dann sankte sie das Haupt, und erste Wüthung malle sich auf ihrem Angesicht. Tante Ulrike murmelte die Amenleiden, wie sie das Hest athem; nun fielen ihre Hände auf den schlanken, braunrothen Mann da vor ihr, der, das Gefangene in der Hand, ihr gerade gegenüber sah, ihre dunklen Augen öffneten sich unmaßlich weit, ihr Gesicht nahm die Farbe des Todes an, ihre Hände krampften sich zusammen.

D. höchste Aufregung der Sinne! Lange, lange Jahre waren ausgelöscht und verjungen,

abermals ein reiches Diamantlager entdeckt worden.

## Gerichtshalle.

**Vairath.** Zwei Weiber wurden zu je vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Der eine war bei der Hürschung eines Mörders auf einen Baum geklettert, von dem aus er die Vorgänge im Gefängnis beobachtet konnte. Und nach der Aufforderung eines Wächters war nicht herabgestiegen. Da er seinen Vater in der Not in der Gestalt eines anderen Weibers, der sich einem Schutzmann mit dem Bemerkten näherte: „Den werden wir gleich hantieren!“, er umflankte den Baum, der Schutzmann hob fleißig nach und so war in kurzer Zeit der Baum erklimmt. Als der Mann oben war, bekannte er sich bei dem Schutzmann für die freundliche Hilfeleistung und meinte, nachdem er sich fleißig eingerüstet habe: „So, nun kann ich's auch bequem sehen!“

**Gen.** Das hiesige Landgericht hat zwei Stumpfwirler aus Jenundro, die auf einem öffentlichen Wege acht jungen Aufwächtern die Straßen abgedröckelt hatten, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**München.** Mit lauter haben Leuten hatte es bei der hiesigen Zucht, so zu fassen. Der Mann war, bekannte er sich bei dem Schutzmann für die freundliche Hilfeleistung und meinte, nachdem er sich fleißig eingerüstet habe: „So, nun kann ich's auch bequem sehen!“

Der Herr hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Zaver begann: „Ihr Herr hat die haben Leut, mit denen sich ein ruhiger Bürgermann und Hausherr's ganze Zahl abgeben muß, daß ein wahre Schand ist! Da man hat, ich habe mich nicht zu schämen, die ersten in München, wie die Mühsal, nach, der endlich will, wegen Nichterfüllung in dem bekannten Münchener „Antigen Gerichtsamt“ stand. Der Richter forderte ihn auf,





# Nebrauer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. V.

Ar. 76.

Nebra, Mittwoch, 22. September 1897.

10. Jahrgang.

### König Oskar II.

Am 18. d. beging König Oskar II. von Schweden und Norwegen sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Mit Freude und Stolz kann der Monarch auf das verfloßene Vierteljahrhundert seiner Regententätigkeit zurückblicken. Getreu den Grundsätzen, welche das schwedische Königshaus von seinem Stammvater Karl Johann, dem Begründer der schwedisch-norwegischen Union, als heiligstes Vermächtnis übernommen hat, widmete sich König Oskar in treuer, gewissenhafter Friedensarbeit der Erfüllung der Regentpflichten auf allen Gebieten des Staatslebens. Der gewaltige Fortschritt, der erreicht worden ist, findet seinen glänzenden Ausdruck in der Nordischen Ausstellung, welche das Jubiläumsjahr verherrlicht.

Das Haus Bernadotte hat noch nicht volle achtzig Jahre den schwedischen und norwegischen Thron inne. Der Stammvater, Jean Baptiste Tuler Bernadotte, wurde 1764 als Sohn eines französischen Abolanten in Rou geboren. Die Revolution und das Kriegsglück brachten ihn schnell hoch und eine Zeitlang schien es, als solle er der Diktator Frankreichs werden. Doch Napoleon kam ihm zuvor und selbst hatten beide Männer ein Mißtrauen gegeneinander. Napoleon ernannte ihn später aus Frankreich, indem er ihn zu seinem Gefolgsmann in Schweden ernannte. Dort wurde sich Bernadotte so gut einzuführen, daß ihn der Kaiserliche König Karl XIII. adoptierte, nachdem die französische gefürchtete Partei sich zum Sturzbringen gewandt hatte. Bernadotte folgte seinem Adoptivvater 1818 unter dem Namen Karl XIV. Johann auf dem Thron und regierte bis 1844. Ihm folgte sein Sohn Oskar I., der bis 1859 regierte und die beiden Reiche seinen ältesten Sohne Karl XV. hinterließ. Dieser starb jedoch im Jahr 1872 kinderlos und so kam ihm jüngerer Bruder, der jetzige König Oskar II., auf den Thron, der in Bernadotte seinen Großvater verehrt.

Schweden hat unter seiner Regierung einen gewaltigen industriellen und kulturellen Aufschwung genommen; man braucht nur daran zu erinnern, daß Stockholm die Telefonstadt par excellence ist. Auch der Gewerbetreibende macht unter ihm sehr bedeutende Fortschritte; das Eisenbahnen der beiden Länder wurde bedeutend erweitert und verbessert; auch zu Auz und Frommen der Landwirtschaft wurden Reformen eingeführt, wodurch die Quellen natürlichen Reichthums für die nördlichen Länder immer umfassender erschlossen wurden. Indessen nicht bloß als Regent, sondern auch als Richter und Reform, als Gelehrter und Schriftsteller nimmt König Oskar unter den Monarchen der europäischen Staaten einen hervorragenden Rang ein. Vor allem ist es die eigenartige Persönlichkeit, das bei einer vielseitigen Begabung so ferne und schlichte Wesen des Fürsten, was zu verbreiteter Beträchtigung einläßt.

Bei der Ausbildung der Wissenschaften und Künste, die einen Glimpunkt der Jubiläumsgesellschaft bilden, werden außer den in- und ausländischen Akademien auch technische Institute und Observatorien durch berühmte Vertreter bestellt sein. Mehrere Universitäten werden dem Monarchen die seltene Auszeichnung darbringen, ihn zum „Doktor“ in allen vier Fakultäten zu ernennen. Seinem Wahlspruch: „Dem Wohle der Völkervölker“ ist der Monarch während seiner ganzen Regierzeit treu geblieben. Er bezeichnet denselben als „Ausdruck meiner innigen Liebe für die beiden von meinem großen Stammvater vereinigten Völker, deren Glück mein höchstes irdisches Ziel sein soll.“

Wie groß infolge dieser durch ein langjähriges regensreiches Warten befundener Gefinnung des Königs sein Volksbeliebtheit ist, geht u. a. aus dem hohen Betrag des durch private Beiträge zusammengekommenen Jubiläumsfonds hervor. Nicht weniger als rund 3 Mill. Kronen sind beigetragen, um einer vorläufigen Bestimmung des Königs gemäß später zur Errichtung von Volksanstalten für kranke Kranke Verwendung zu finden.

Auch in Deutschland haben dem König Oskar II. seine hervorragenden Eigenschaften und die unfernen Völkern geminderten freundschaftlichen Gefinnungen in den weitesten Kreisen die auf-

richtigsten Sympathien erworben. Nicht bloß die Annahme des dem schwedisch-norwegischen Königshaus durch Veranblichheit verbundenen deutschen Kaiserthums, sondern auch die aus der Mitte des deutschen Volkes hervorgehenden Kundgebungen werden die dem königlichen Jubilar in Deutschland entgegengebrachten sympathischen Gefinnungen zum Ausdruck bringen.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm ist am Montag in Budapest eingetroffen.

\* Der Bundesrat wird voraussichtlich am 23. Donnerstag des Oktober seine Sitzungen wieder aufnehmen.

\* Fürst Dohnaloffe wartet in Baden-Baden die Einsetzung der Dinge, wie es sich mit größerer Ruhe ab als andere Leute, die der Entscheidung der wichtigsten Personalfragen in Nebrue nicht ganz so nahe stehen wie er. Es wurde jüngst berichtet, Herr v. Miquel habe in Hamburg den Reichsfanzler dazu bestimmt, seine Admittis-Büchli vorläufig aufzugeben. Von außenstehender Seite wird nunmehr der Fgl. Miquel's die Mittelung als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Bei seiner Anwesenheit in Hamburg habe v. Miquel den Reichsfanzler nur ganz flüchtig gesprochen, eine Admittis-Büchli des letzteren sei mit keiner Seite erwähnt worden.

\* Die Ernennung des neuen Präsidenten des Reichs-Verwaltungsamtes dürfte noch bis zu dem Zulassungstritt des Reichstages wärtigen, da der Bundesrat jetzt nicht veranlaßt ist. An eingeweihten Kreisen glaubt man, daß Direktor Gabel, der frühere Oberregierungsrat aus Berlin, Chef dieses gewaltigen Reichsamtes werden wird.

\* Die Entwürfe zur Abänderung der Zivilprozeß- und Konfursordnung sollen im Hinblick auf das Bürgerliche Gesetzbuch dem Reichstag alsbald nach seinem Zulassungstritt vorgelegt werden. In den letzten Beratungen über die definitive Feststellung der dem genannten Komitee an die gesetzgebenden Körper gelangenden Entwürfe sitzgehaben.

\* Die Neuwahl des preussischen Landtags wird in die des Reichstages eingereiht, wobei die des Reichstages Wenigstens schreibt sich sammt ist, wurde in unrichtiger gehalten, die Neuwahlen zum Reichstag, bezogen die Monate vorher statt findend in dem die gesetzgebendständig bis

\* Die Erhebung des Reichshandels in letzter Zeit noch dem Unternehmen der schiedenen Bezirken bebungen, wie der als der gefürchtete werden ist, im Ganzen Reichsamtes des Anzuzulie den Profess an den deutschen G an dem Unternehmen

\* Der Konferenz am Ende Januar in

#### Oesterreich.

\* Gegenüber dem aus Wien hält das seine Werbung auf reichliche Ehre von Franzina Tochter des Grafen Maria Husmann, in Nachricht ist ihm davon famliche beständig, daß die Erzherzogin in Wien genommen ihres Bewußtseins des Reichshandels, daß die Reichshandels und verlässiger, die Reitermählern würden sich nach Auzig begeben, wo der Erzherzog wegen seines schwedischen Gesundheitszustandes zunächst Aufenthalt nehme. Wahrscheinlich ist die Maria Husmann von einem Schwindler, der sich für den Erzherzog ausgab, betrogen worden.

\* Graf Wadeni legt die Verhandlungen mit den Parteien der Rechten eifrig fort. Angehängt soll eine Einigung bereits erzielt sein. Diese Behauptung ist, wie der „Post.“ aus

Wien geschrieben wird, unrichtig; richtig ist nur, daß Graf Wadeni der Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses zustimmt. Ob aber die Abänderung erfolgen wird, ist noch zweifelhaft. Die Frage der Präsidienwahl steht in der Schwebe. Kaiserin will die Wiederwahl nur annehmen, wenn die Geschäftsordnung keine allzu großen Änderungen enthält; sollen aber solche beschloßen werden, so würde Oberhoch Präsidat werden.

#### Frankreich.

\* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und sich nach England begeben. Wie der „Temps“ erfährt, hat der König vor seiner Abreise mit dem Minister des Auswärtigen Panofaur über eine langfristige Durchführung der Bestimmungen des Vertrages von 1893 betreffend die Mittel und Wege zur Verhütung von Grenzstreitigkeiten konferiert.

\* Ein Colonialwirth ist zwischen England und Frankreich entfallen. Gegenüber den in englischen Blättern erhobenen Ansprüchen auf eine Verbindung der englischen Kolonien mit dem Nigergebiet erwidert der „Temps“, daß eine derartige Verbindung nur unter Zustimmung Frankreichs erfolgen könne, welches dann auf die vor kurzem erreichte Verbindung des Senegal mit Ober-Nahomen über Mossi und Gurma verzichtet würde. Diese zwei Gebiete seien aber von solchen französischen Garnitionen besetzt, die englischen Rekrutierungen ließ Frankreich deshalb fall.

#### Italien.

\* Der Stand der italienischen Kriegsmarine soll demnach durch den Bau von vier größeren Kriegsschiffen und mehreren Torpedobooten vermehrt werden.

#### Belgien.

\* Das Bestehen der Kaiserin Charlotte von Mexiko hat sich verlichert. Die Todhischtsfälle vermehren sich, so daß die Aerzte das Schlimmste befürchten.

\* Die „blutige“ Louise Michel war dieser Tage nach Brüssel gereist und beschäftigte dort ihre bekannten Vorträge zu halten. Sie wurde aber nicht zwei anderen, als ihre Vorträge beginnen wollten, von der Polizei ausweichungsbefehle ertit. Die Polizeisten, welche die Verhaftung vornahmen, wurden von dem schikaliert, worauf sie mit blauer

### Die Vertretung der deutschen Städte auf der Pariser Weltausstellung.

Vom Oberbürgermeister Nimmels-Stuttgart ist l. 3. die Anregung ausgegangen, es möchten sich alle Städtevereinigungen Deutschlands mit über 80 000 Einwohnern gemeinschaftlich an der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung beteiligen. Unter dem Vorherrsche des Stuttgarter Oberbürgermeisters fand am Sonntag im Rathsaussaale zu Stuttgart die erste Konferenz in dieser Angelegenheit statt, zu der sich zahlreiche Vertreter der größeren Städte sowie andere geladene Gäste eingefunden hatten. Auch der Reichskommissar für die Weltausstellung, Geh. Regierungsrat Behrman aus Berlin, war erschienen. Der Vorsitzende führte, nach einem Bericht der „Mittels.“, die Gründe an, die ihn bewegen haben, nur die Vertreter der Städte über 80 000 Einwohner zu haben nicht die Unantwärtigkeit, sondern die Qualität der auszufüllenden Gegenstände sei maßgebend, und kleinere Städte hätten nicht die nötigen Mittel, um Gegenstände origineller Art und Organisationen, die das allgemeine Interesse wahren, in einer der Ausstellung und des deutschen Vaterlandes würdigen Weise beschaffen zu können. Um eine genaue Sichtung der für die Ausstellung einzureichenden Gegenstände, die nur das Beste bieten dürften, demostelligen zu können, schlägt er die Einleitung einer Kommission von höchstens 16 Mitgliedern vor, die aus Vertretern der größten Städte, aus Hoch- und Tiefbau-Ingenieuren und aus Statistiken bestehen solle. Hygienischer beizusuchen gab gelegentlich noch in Betracht. Die Aufgabe dieser Kommission sei, die Anmeldebücher auszufüllen, Gegenstände entgegenzunehmen, ihre Brauchbarkeit zu prüfen und die laufenden Geschäfte zu betreiben. Hieran erörterte der Reichskommissar Geh. Regierungsrat Behrman die Gesichtspunkte, die bei der Organisation der deutschen Ausstellungsabteilung maßgebend sein sollen. Die Ausstellung soll nach dem aufgestellten verbindenden Programm der französischen Ausstellungsbehörde räumlich und sachlich in getrennten Gruppen bestehen. Die Vorschläge dieser Kommission befehen darin, daß sich der Reichskommissar ein besseres Bild von den einzelnen Abteilungen machen und Vergleiche über den Fortschritt der einzelnen Völker anstellen könne. Auf der andern Seite habe die Einrichtung der Nachhilfe, daß den großen Ausstellungsstellen der Franzosen nur kleine Gruppen anderer Staaten sich gegenüberstellen. Innerhalb aber überwiegen die Vorschläge. Er ist auch der Ansicht, daß bestimmte Sachkreise gebildet werden sollen, die eine Sichtung des Ausstellungs-materials vorzunehmen hätten. Nebenfalls müßten einheitliche Gebilde aufgestellt werden. Er rate zu einer Kollektivausstellung, nicht zu einer Beschickung seitens der einzelnen Städte. Oberbürgermeister Nimmels hält, wie noch andere Redner, eine Kollektivausstellung für geschlossen. Vorherrsche macht den Vorschlag, eine vorbereitende Kommission, bestehend aus neun Städten (Frankfurt a. M., München, Stuttgart, Köln, Berlin, Dresden, Hamburg, Breslau und Straßburg) zu wählen, die sich mit dem Reichskommissar ins Benehmen setzen solle. Die dem Antrag wird durch den Vorschlag Nimmels dahin entprochen, daß eine definitive Kommission aus den Vorherrschen jener neun Städtevereinigungen oder deren Stellvertretern gebildet wird, deren Aufgabe es ist, die Ausstellungen der einzelnen Städte zu sichten und zu prüfen und mit dem Reichskommissar in Verbindung zu treten. Zur Geschäftsstelle wurde nach langer Erörterung Berlin gewählt.

### Von Hah und Fern.

Berlin. Der große Tag der Radfahrer war der Sonntag. Handelte es sich doch um den Großen Preis von Berlin (10 000 Mark). Der Franzose Bonillon gewann denselben, während August Lehr und Willy Brand den zweiten und dritten Platz behaupteten.

Landesberg a. W. Eine merkwürdigen Naturerregung wegen mußte sich ein höherer Beamter nach Berlin in Behandlung begeben. Beim Quittieren am Fahrwege war derselbe vor etwa 14 Tagen mit der Hand zwischen Kette und die Zähne des Triebtrahes gekommen und hatte sich eine Verletzung am Daumen zugezogen. Derselbe nahm nach einiger Zeit den Charakter einer Ulceration an; der Arm schloß auf und wurde rot und entzündet. Der von Berlin stammende Arzt, nahm er die Heberführung des Erkrankten in seine Klinik an, wohin derselbe in Begleitung seiner Frau sofort abreiste.



Die Veröffentlichung zu dem in dem Blatten einen Finanz- einen Teil der hat. Die in dem zu vrogen Woche hat erziehung en-Beitraglich bewährt sich das lange währt, entalen Angriffes ag Borfio ritanischen den von seinem würtischen Bevollmä der Jahresfeier Meritos Teil zu von einem Stroch faner, 32 Jahre er durchbrach Umgebung des und verleihe dem in den Blatten

Der Präsident wird einige Schritte zurück und verlässig unterlegt, da der tief stehende Gut die Ansicht des Schlags minderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder, welcher in der Menge zu entkommen suchte. Troppo trug keine Waffe bei sich und war nicht betrunnen. Man glaubt es mit einem Verächtlichen oder großsprechenden Menschen zu thun zu haben. Die Menge bereitete dem Präsidenten liberal lebhaft Kundgebungen.